

# Verständlicher und barrierefreier Bahnhof?

---

Studie um zu untersuchen, wie Menschen mit  
Behinderung Informationen in einem Bahnhof  
verstehen.

Version in Leichter Sprache, Niveau A2. (Übersetzung der  
französischen A2 Version.)

## Was ist eine Studie?

Das ist, wenn Menschen etwas besser verstehen wollen.

Sie stellen Fragen.

Sie lesen Bücher.

Sie versuchen, komplizierte Dinge zu verstehen.

## Wer hat diese Studie durchgeführt?

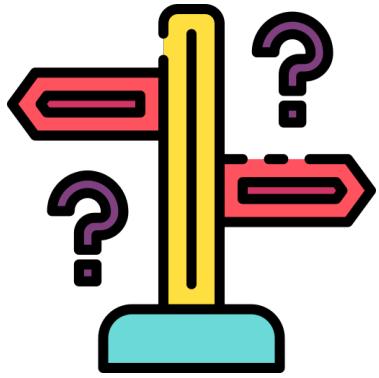
Es war Philippe Humbert.

Er arbeitet an der Universität Freiburg.

Er ist der „Forscher“ in dieser Studie.

Acht Menschen mit einer Behinderung haben an der  
Studie teilgenommen.





## Warum wurde diese Studie durchgeführt?

In Bahnhöfen gibt es viele Informationen:

- Anzeigetafeln
- Bildschirme
- Durchsagen über Lautsprecher
- Applikationen auf dem Telefon.

Diese Informationen helfen den Menschen, sich zurechtzufinden.

Für Menschen mit einer Behinderung sind diese Informationen manchmal schwer zu lesen oder zu verstehen.

Die Studie möchte herausfinden, wie Menschen mit Behinderung diese Informationen finden.

So können Menschen künftig Informationen bereitstellen, die leichter verständlich sind.

## So haben wir die Studie durchgeführt:

8 Menschen mit einer Behinderung besuchten den Bahnhof Freiburg.



Es waren dabei:

- 3 Personen im Rollstuhl
- 2 sehbehinderte Personen
- 1 hörgeschädigte Person
- 1 gehörlose Person
- 1 Person mit einer leichten geistigen Behinderung.

Sie haben ein Telefon oder ein Tablet benutzt, um zu zeigen, wie sie Informationen finden, um sich zurechtzufinden.

So kann man verstehen:

- wie sie sehen
- wie sie hören
- oder wie sie Informationen lesen.

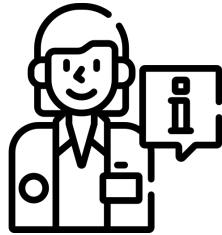
Der Forscher sprach mit den 8 Menschen mit Behinderung.

Er wollte wissen, was einfach oder schwierig war.

Der Forscher sprach auch mit den Leuten, die die Züge und Busse organisieren. In Freiburg sind das die SBB und die TPF.

Der Forscher tat dies, um besser zu verstehen, wie die SBB und die TPF Informationen bereitstellen.

# Die Studie erklärt mehrere Dinge.



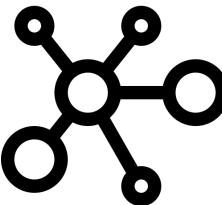
## Die Menschen, die im Bahnhof arbeiten sind wichtig,

- weil sie helfen, die Informationen zu verstehen
- weil sie komplizierte oder unklare Informationen erklären.



## Applikationen auf dem Telefon können helfen.

Die Apps SBB Mobile und SBB Inclusive sind nützlich. Aber man muss wissen, wie man sie richtig benutzt. Das ist nicht für jeden möglich.



## Manchmal ist es schwierig, alle Informationen miteinander zu verknüpfen.

Man muss Nachrichten auf verschiedenen Medien lesen oder anhören: Bildschirmen, Telefonen, Lautsprechern und anderen Geräten.

Man sieht nicht immer dasselbe auf dem Telefon oder auf den Anzeigetafeln im Bahnhof.

Manchmal fehlt eine Information.

Dann ist es schwierig zu wissen, wohin man gehen soll.



**Es gibt keine Informationen in Gebärdensprache.**

Die Studie erklärt jedoch nicht, ob dies immer ein Problem für gehörlose Menschen ist.



**Nicht nur Menschen mit Behinderungen haben Schwierigkeiten zu verstehen!**

Diese Art von Studie kann deswegen auch Menschen ohne Behinderung helfen.

# Beispiele für leicht oder schwer lesbare Informationen am Bahnhof.

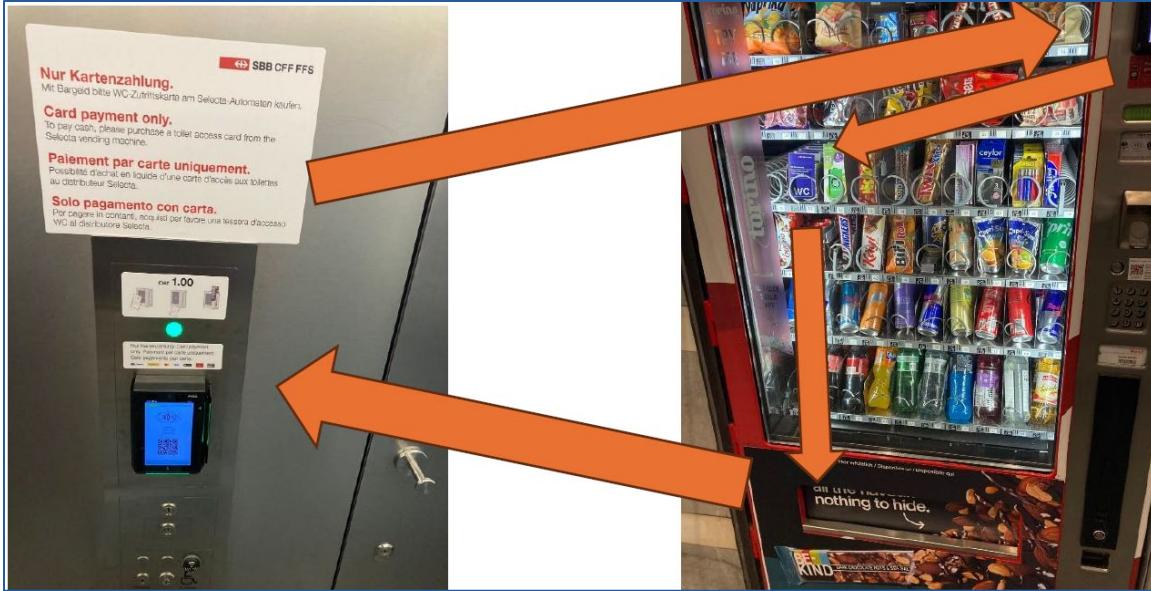
## Achtung!

Mittlerweile haben sich einige Schilder im Bahnhof Freiburg geändert.



## Beispiel 1: Interaktive Bildschirme

Diese Bildschirme bieten praktische Optionen für Menschen mit Hörbehinderung oder Menschen im Rollstuhl. Für blinde Menschen sind sie jedoch nicht zugänglich.



## Beispiel 2: Der Zugang zur Toilette ist sehr schwer zu verstehen

Man muss viele Erklärungen lesen, um die Toilette zu betreten.

Ohne Bankkarte oder Spezialschlüssel ist dies sehr kompliziert.

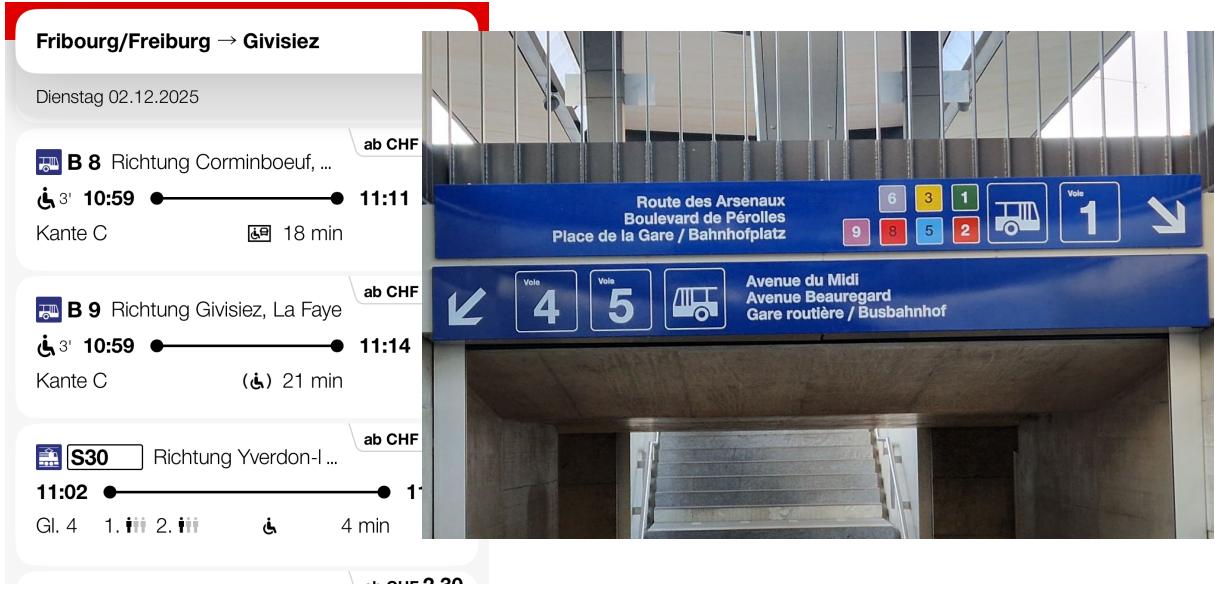
Man muss erst zu einem Snackautomaten weiter entfernt gehen.

An diesem Snackautomaten kann man für 1 Franken eine Toilettenkarte kaufen.

Anschließend muss man zurückgehen, um die Toilette mit der Toilettenkarte zu bezahlen.

Für sehbehinderte Menschen oder Menschen mit einer leichten geistigen Behinderung ist das sehr schwierig.

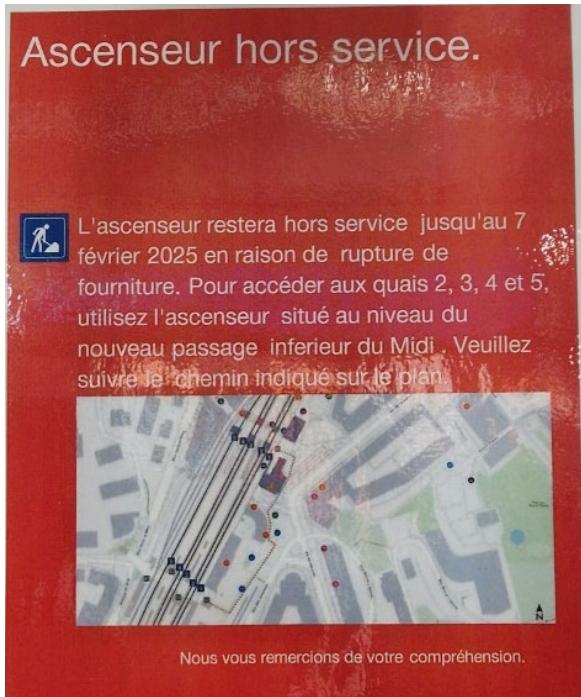
Sie werden also ausgeschlossen.



### Beispiel 3: Den richtigen Bahnsteig mit dem Telefon und den Schildern finden

Hier ist es schwierig, die Informationen vom Telefon mit den Informationen auf den Schildern am Bahnhof in Verbindung zu bringen.

Man muss raten oder um Hilfe bitten.



#### Beispiel 4: Plakat an einem defekten Aufzug

Das Plakat befindet sich am Aufzug, der zu Gleis 1 fährt.

Die Nachricht besagt jedoch, wie man zu den Gleisen 2, 3, 4 und 5 gelangt.

Das ist seltsam.

Und es ist ein Problem für Menschen im Rollstuhl.

Menschen im Rollstuhl sind in solchen Situationen etwas verloren.

Man muss die Mitarbeiter im Bahnhof fragen, wie man zu Gleis 1 kommt.



### **Beispiel 5: Beschilderung für Menschen im Rollstuhl**

Schilder zeigen Menschen im Rollstuhl den Weg.

Das ist für diese Menschen sehr hilfreich.

Die SBB bemüht sich auch, die Informationen anzupassen.



## Beispiel 6: Baustellenschilder auf dem Bürgersteig

Diese Schilder sind nützlich, um allen mitzuteilen:

- Achtung! Hier wird gebaut!

Aber diese Schilder sind Hindernisse für Menschen im Rollstuhl und für Menschen mit Sehbehinderung.

Sie können dort nicht vorbei.

Sie müssen einen Umweg machen.



## Ideen für Veränderungen

1. Die Forscher der Universität können die Studie an anderen Bahnhöfen wiederholen. Mit mehr Menschen und mit Menschen mit noch anderen Behinderungen.
2. Man könnte ein Video drehen, um den Leuten vom Bahnhof zu zeigen, was schwierig ist.
3. Man kann diese Studie nutzen, um das Lesen und Verstehen von Informationen am Bahnhof zu lernen.
4. Man kann Kurse einrichten, um den Umgang mit Telephon-Applikationen zu lernen.
5. Man kann den Menschen, die auf Baustellen arbeiten, Dinge erklären. Zum Beispiel zeigen, dass Baustellenschilder den Bürgersteig nicht blockieren dürfen.
6. Die SBB könnte Menschen mit einer Behinderung für die Kommunikation einstellen.
7. Die SBB könnte mehr Männer und Frauen im Bahnhof beschäftigen. Um Menschen zu helfen, die die Informationen nicht verstehen.

## Kontakt

Philippe Humbert

Institut für Mehrsprachigkeit

Rue de Morat 24, 1700 Freiburg

 [philippe.humbert@unifr.ch](mailto:philippe.humbert@unifr.ch)

 +41 26 300 67 47